3. Jahrgang, Juli 1996 Nr. 3

Mellnauer Kuckuck

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Mellnaus ältester Verein wird 110 Jahre alt

... außerdem in diesem Heft:

„Vorsicht pflichtbewußter Hund"
Preisverleihung zum Pokalkegeln des Kegelvereins
Grabsteine, ein Stück Mellnauer Kultur und Geschichte
Pfingstfete im Steinbruch, Leserbrief: „Tierquälerei in Mellnau"
Blick ins Archiv: Konfirmation einst und heute
Geschichte des MGV „Waldlust" Mellnau
Fest zum 110jährigen Jubiläum des MGV „Waldlust" Mellnau
Wasser für die Burg Mellnau

Landlädchen

Im Angebot: frisches Rindfleisch Rote Wurst

geöffnet:
Mittwochs
15.00–18.30
und
Samstags
10.00–13.00

Es freuen sich auf Ihren Besuch
Stephan & Lydia Lölkes

Mellnau, Auf der Hohlen Eiche 9
Tel. 06423/7396

Data InFORM

Peter Schubert
Burgstraße 39
35083 Wetter - Mellnau
Tel. (06423) 4228
Fax: (06423) 4228

Datenbankprogrammierung
+ EDV-Training

Das kann die Solaranlage

Warmwasser mit einer Solaranlage zu bereiten ist die wirtschaftlichste Nutzung der Sonnenenergie im Haushalt:
Im Sommerhalbjahr kann die Solaranlage bis zu 90% des Warmwasserbedarfs decken. Die verschwenderisch arbeitende zentrale Heizung und Warmwasserversorgung bleibt weitgehend ausgeschaltet.
Im Winterhalbjahr entlastet die Solaranlage die Warmwasserbereitung bis zu 40%.

Beratung
Planung
Ausführung
Kundendienst

Sanitär-Gas-Heizung
SAUSE

3552 Wetter-Mellnau
Heppenbergstraße 11, Telefon (06423) 7104

... gesehen in Mellnau

Einen Hund auf dem Hof zu haben, der unter anderem auch als Wachund fungieren soll, ist insbesondere im Dorf nichts ungewöhnliches. Daß viele dieser Hunde ihr Hofrevier sehr ernst nehmen und entsprechend verteidigen, davon wissen vorallem die Postboten ein Lied zu singen. Meist warnt ein entsprechendes Schild vor einem solchen „bissigen" Hund. Doch die Bezeichnung „bissig" tut vielen dieser Vierbeiner eher unrecht und ist etwas unschön.

„Vorsicht, pflichtbewußter Hund!", wie in der Alten Höhle gesehen, ist da eine nette Alternative und läßt für den ungebetenen Gast an der Tür ebenfalls keinen Zweifel über die Qualitäten des Hundes.

Foto: Erich Schumacher

Folgende Glosse wurde dem Kuckuck zugesandt:

Über allen Windeln ist Ruh'

Wanderer – durchschreitest du die Gemarkung von Mellnau, dann mach dich auf was gefaßt! Gerade noch ist dein Auge gesättigt vom Grün der Wälder, den sanften Rundungen der Ausläufer des Burgwaldes, auch vom Anblick auf die vielgerühmte Burg. Da fällt dein Blick auf eine frisch geackerte Fläche, gefräst von den starken PS eines Allradschleppers. Kleine kompakte Bündel haben sich doch da einfach dem Wirken des Landwirts widersetzt. Potz – lauter säuberlich zusammengefaltete und verschissene Windeln in zartem hellgrün des unverwüstlichen Kunststoffes. Paßt doch wirklich sehr gut in die Frühlingslandschaft, dachte sich wahrscheinlich der Landmann und lud die Ergebnisse seines Sprößlings auf seinen Miststreuer. Denkste, die Dinger sind gut haltbar, aber macht ja nichts, irgendwann zerbröselt die Folie und verteilt sich in alle Windrichtungen. Stärker noch wird dein Auge vom Leuchten der wunderschönen Silofolien verwöhnt, die kunstvoll verknuddelt überall rumliegen. Unsere Landwirte haben sie sicher nur mal einen Moment beiseite gelegt und räumen sie bald weg. Auch wunderschön anzuschauen die mittelalterlichen Wagen- und Maschinenburgen unterhalb des Weichbildes der Burg. Hier wird dem Wanderer bewiesen, was wir doch alles an altem Gerümpel haben und jeder darf's sehen! Das ist die Freiheit, die wir meinen, oder vielleicht doch ein Zeichen dafür, wie schlecht es den Bauern geht? Lieber Wanderer, das darfst du alles nicht so eng sehen, diese ordentlichen Bewohner Mellnaus wollen unseren Nachkommen eben Anschauungsunterricht geben, wie es einmal war in unserer Überflußgesellschaft. Mach dir keine Gedanken, das ist eine Kulturleistung und keine Umweltverschmutzung. Vielleicht findest du ja ein Eckchen, wo es aufgeräumter ist. Warum auch sollen diese Zeitgenossen auf einen Wanderer Rücksicht nehmen?

Euer Wanderer

Pokalkegeln der Mellnauer Kegelgruppen

Die Sieger im Pokalkegeln stellen sich im Dorfgemeinschaftshaus zum Gruppenfoto. Leider waren nicht alle Preisträger anwesend.
Foto: Erich Schumacher

Zum sechsten Mal veranstaltete der Kegelverein Mellnau vom 5. bis 19. Mai dieses Jahres das Pokalkegeln seiner Kegelgruppen. Zur Teilnahme eingeladen waren alle Keglerinnen und Kegler, die die Kegelbahn im Dorfgemeinschaftshaus regelmäßig benutzen.

Wie immer mußten die in diesem Jahr 104 Aktiven 35 Würfe in die Vollen leisten, die fünf schwächsten Würfe konnten gestrichen werden. Die sechs besten Kegler einer Gruppe kamen in die Wertung.

Schon Wochen vorher wurde in den Gruppen eifrig trainiert und manch einer erzielte sehr gute Ergebnisse. Doch ist der Wertungstag da, dann ist der eine oder andere nicht zufrieden mit seinem Ergebnis, weil doch die Nervösität die Kugel oft anders lenkte, als er hofft.

Da zeigt sich, daß Training etwas ganz anderes ist, als der Wettbewerb. Egal, alle taten ihr Bestes für sich und ihre Gruppe – vielleicht steht der Pokalgewinn das nächste Mal an. Auch hier gilt der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles!

Am 29. Juni war dann die Zeit der Spannung vorbei. Die Siegerehrung im Dorfgemeinschaftshaus bescherte vielen Keglerinnen und Keglern glänzende Pokale und glänzende Augen. Der Erfolg wurde natürlich in gemütlicher Runde gebührend gefeiert.

Thomas Jentzsch

Einzelwertung Damen:
1. Ute Krieg (Schleichende Kugel), 191 Holz
2. Anja Mattauschowitz (Gemischter Haufen), 188 Holz
3. Marlene Heldmann (Golden Girls), 187 Holz
3. Ursula Zimmer (Golden Girls), 187 Holz
3. Lisa Stittrich (Golden Girls), 187 Holz
3. Thea Krebs (Gemischter Haufen), 187 Holz

Einzelwertung Herren:
1. Magnus Helfenbein (Sonntagskegler), 202 Holz
1. Manfred Hermann (Sonntagskegler), 202 Holz
1. Jürgen Hentz (Schleichende Kugel), 202 Holz
1. Hermann Wagner (Kuckuckskegler), 202 Holz
2. Heinz Jesberg (Die lustigen Hosen), 201 Holz
3. Helmut Naumann (Risiko-Team), 200 Holz

Der Kegelverein hat folgende feste Kegeltermine (14-tägig) frei:
Sonntag – Mittwoch
Bei Interesse bitte unter Telefon 7736 melden!

Die 12 teilnehmenden Gruppen erzielten folgende Ergebnisse:
1. Die Sonntagskegler, 1.157 Holz
2. Die lustigen Brenner, 1.128 Holz
3. Gemischter Haufen, 1.127 Holz
4. Schleichende Kugel, 1.115 Holz
5. Risiko-Team, 1.113 Holz
6. Golden Girls, 1.079 Holz
7. Penschieder, 1.068 Holz
8. Leg'se um, 1.060 Holz
9. Die lustigen Zwölf, 1.057 Holz
10. Kuckuckskegler, 1.045 Holz
11. Die lustigen Hosen, 1.037 Holz
12. Seniorenclub, 972 Holz

Die Mannschafts-Sieger der letzten Jahre:
1990: Die Sonntagskegler, 1.065 Holz
1991: Die Sonntagskegler, 1.027 Holz
1992: Flotte Käfer, 1.066 Holz
1993: Die Sonntagskegler, 1.083 Holz
1994: Die lustigen Brenner, 1.113 Holz
1995: Die Sonntagskegler, 1.165 Holz
1996: Die Sonntagskegler, 1.157 Holz

Neu- und Gebrauchtwagen • Abschleppdienst • Veredelung • Zubehör • Tuning • Räder • Reifen •

Axel Wortmann
57319 Bad Berleburg -Elsoff
Vogteistraße 12
Telefon (02755) 8465
Auto-Tel. (0161) 4317935

MELLNAUER KUCKUCK
Informationen und Impressionen aus Mellnau von gestern und heute

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.

Verantwortliche Redaktion:
Erich Schumacher, Tel. (06421) 63777, Postfach 2264, Eisenstraße 7, 35039 Marburg/Lahn

Außerdem haben mitgearbeitet:
Johannes Schumacher, Peter Schubert, Norbert Grosch, Armin Völk, Christa Schumacher, Rudi Schumacher, Christa Schubert, Heide Bollhammer, Harald Völk, Thomas Jentzsch, Ingrid Bollhammer-Jentzsch.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.

Anzeigenpreise:
1/1 Seite: DM 120,–, 1/2 Seite: DM 60,–, 1/4 Seite: DM 40,–, 1/8 Seite: DM 20,–, jeweils pro Ausgabe.

Annahmeschluß für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe können bis spätestens 16. September 1996 bei der Redaktion abgegeben werden.

Druck:
ALP-Druck, Marburg.
Der MELLNAUER KUCKUCK wird ausschließlich auf Recycling-Papier gedruckt, das zu 100% aus Altpapier besteht.

Ein Stück Mellnauer Kultur und Geschichte

Der heutige Friedhof in Mellnau ist bereits die dritte Friedhofsanlage in der Geschichte des Dorfes. „Der erste und älteste befand sich auf dem heutigen Grundstück der Familie Georgi, Haus Nr. 60, 'Über dem Tal' Ecke 'Seelskaute'. Der Name 'Seelskaute' weist noch heute auf diesen alten Friedhof hin. Nachdem er den Bewohnern der ersten Mellnauer Höfe als Totenhof gedient hatte, wurde er, nachdem die Kener ihre letzten Gehöfte im Wiesengrund abgebrochen und sich ebenfalls in den Schutz der Burg begeben hatten, für die stets größer werdende Einwohnerzahl Mellnaus zu klein und durch einen neuen ersetzt, jenen, auf dem im vorigen Jahrhundert der Kirchenneubau errichtet wurde. Alte Mellnauer wissen noch von blühenden Narzissen auf dem alten Friedhof in der Seelskaute zu berichten, die über die Zeiten hinweg verwildert sein sollen." (aus „700 Jahre Burg Mellnau", 1963, Text von Dr. Jakob Henseling)

Der dann errichtete zweite Friedhof befand sich auf dem heutigen Kirchengrundstück. Weil auf diesem alten Totenhof der Kirchenneubau erstellt werden sollte, wurde etwa 1850 der heutige, dritte Friedhof angelegt. „Bei der Anlage des Heizungskellers unter der Kirche stieß man noch 1961 während der Arbeiten verschiedentlich auf Gebeine der einst dort Bestatteten." (ebd.) Noch heute sind einige der Grabsteine aus Sandstein von diesem Friedhof erhalten und um das Kriegerdenkmal vor der Kirche gruppiert.

Sie sind mit wunderschönen, eingemeißelten Reliefs verziert, die von der Leidensgeschichte und Kreuzigung Jesus erzählen. Der älteste noch vorhandene Stein stammt aus dem Jahre 1631.

Weil auch dieser zu klein wurde, erhielt der heutige Friedhof im Jahr 1962 eine Erweiterung. Mitte der 70er Jahre wurde die neu erstellte Friedhofshalle eingeweiht.

Heute gibt es für die Belange des Friedhofs einen Friedhofsausschuß und eine Friedhofssatzung, in der alle Fragen geregelt sind. So auch zum Beispiel die Liegezeiten, die normalerweise auf 30 Jahre begrenzt sind. Daher sind auch im hinteren, ältesten Bereich des Friedhofes die Reihen der Gräber bereits sehr gelichtet (siehe Bild links oben).

Zu den ältesten hier noch erhaltenen Gräbern gehört eines der gestalterisch am imposantesten, nämlich das von Lehrer Hampel aus dem Jahre 1923 (li.unt.). Kindergräber gab es früher leider wesentlich zahlreicher, jedoch ist nur noch eines mit einer wunderschönen Engelsfigur erhalten.

Alle Fotos: Erich Schumacher

Für die Hinterbliebenen der Verstorbenen gehört der regelmäßige Gang zum Friedhof und die liebevolle Pflege der Gräber zu den selbstverständlichen Verpflichtungen. Der Aufenthalt auf dem Friedhof gehört den Erinnerungen an die verstorbenen Angehörigen. Aber auch das Gespräch mit den anderen Friedhofsbesuchern macht diesen Ort zu einer wichtigen Stelle der Kommunikation in der Gemeinde.

„Auf Wiedersehen", wie auf diesem Grabstein (Bild li. ob.), gibt der Hoffnung ausdruckt, auf ein Wiedersehen nach dem Tode. Auf Wiedersehen möchte man hier auch im übertragenen Sinne sagen, wenn es um die Erhaltung der alten Grabsteine geht.

Sicherlich müssen die alten Gräber irgendwann einmal aufgelöst werden. Einerseits weil die Liegezeit abgelaufen ist, obwohl es in Mellnau derzeit noch kein Platzproblem gibt und daher durchaus die Liegezeit auch mal überschritten werden kann – und dies ist bei einigen Gräbern auch der Fall. Aber auch wenn keine Angehörigen mehr vorhanden sind, oder die Angehörigen selbst ins hohe Alter kommen und die notwendigen Arbeiten zur Grabpflege nicht mehr zugemutet werden können, müssen Gräber entfernt werden.

Was aber keinesfalls sein muß und nicht sein darf, ist die Vernichtung der Grabsteine! Diese Denkmäler sind fester Bestandteil Mellnauer Geschichte und Kultur. Wir sollten sie unbedingt erhalten!

Nicht nur für die Prähistoriker sind Grabanlagen wichtig, weil sie dort häufig die einzige Informationsquelle darstellen. Auch für die Erforschung der jüngeren Geschichte liefern Grabstätten und Denkmäler wichtige Aufschlüsse.

So sind die historischen Sandstein-Grabsteine vor der Kirche ein bedeutender Teil Mellnauer Geschichte – und derzeit in einem sehr schlechten Zustand.

Die Erhaltung dieser Grabmäler ebenso wie die neueren Datums auf dem Friedhof läßt unweigerlich wieder die Frage

nach der Einrichtung eines Mellnauer Dorfmuseums stellen, was für diese und andere historische Hinterlassenschaften auch in Mellnau der richtige Ort wäre.

Ein Dorfmuseum, wie es in vielen Nachbarorten existiert, hier mit angegliedertem Mellnauer Gemeindearchiv, ist eine echte Gemeinschaftsaufgabe für die nächsten Jahre.

Erich Schumacher

Alle Jahre wieder: Pfingsten im Steinbruch

Seinen festen Platz in der subkulturellen Geschichte Mellnaus hat das seit mehr als zwanzig Jahren stattfindende „Zeltlager" an Pfingsten im nahegelegenen Steinbruch zwischen Mellnau und Simtshausen.

Die Ursprünge reichen mindestens bis zur A-Jugend-Kreismeisterschaft der Spielgemeinschaft Mellnau-Simtshausen zurück. Die Kicker versammelten sich in großer Zahl, um den Erfolg dort ausgiebig zu feiern.

Heute ist der Kreis der Teilnehmer kleiner geworden und schwankt von Jahr zu Jahr. Das Umfeld hat sich verändert. Wegen des nun fest einzuplanenden Regens gehören Campingstuhl und leichte Regenkleidung heute zur obligatorischen Standardausrüstung. An stimmgewaltigen Sängern fehlt es mittlerweile, so daß es recht ruhig und beschaulich zugeht und Musik nur noch aus Lautsprechern klingt. Die grüne Farbe gewisser Kunststoffkästen ist hingegen geblieben.

Ebenso die regelmäßigen Besuche der Ordnungsbehörden. Die nicht erlaubte, aber doch geduldete Veranstaltung scheint nicht die einzige ihrer Art an dieser Stelle zu sein. Denn die Forstbehörde wünscht zumindest im Vorfeld darüber informiert zu werden, damit die Verantwortlichkeit im Schadenfalle feststeht. Ein Problem, weil es eigentlich „den Veranstalter" im Sinne eines Vereines gar nicht gibt. Doch irgendwie regelt sich das immer.

Ferner soll vermieden werden, daß Müll in größeren Mengen dort verbleibt, der dann kostenpflichtig entsorgt werden muß. Das funktioniert seit Jahren reibungslos, so daß noch kein Pfingstwochenende vorzeitig abgebrochen werden mußte.

Über den Erholungswert dieses Wochenendes läßt sich streiten, aber zumindest bietet es Gelegenheit aus dem Alltagstrott zu entfliehen und sich der Faszination eines Lagerfeuers hinzugeben.

Text und Fotos: Norbert Grusch

Leserbrief

„Tierquälerei in Mellnau!"

„Mehrere Tage und Nächte mußte unser Kater (1 1/4 Jahre alt) ohne Nahrung, ohne Wasser und zusammengekauert, nur wenige Meter von uns entfernt, in einer dunklen Tierfalle ausharren, bis er endlich, durch Zufall, befreit werden konnte.

Der Kater war seit Mittwoch, dem 19. Juni 1996 spurlos verschwunden. Er hielt sich sonst immer in der näheren Umgebung auf. Wir wurden den Gedanken nicht mehr los, daß da etwas nicht mit rechten Dingen zuging.

Bereits Anfang Mai des vorigen Jahres verschwanden der 10 Jahre alte Kater der im Parterre wohnenden Familie und zwei Wochen später unser damaliger Kater Charlie auf die gleiche Weise. Leider sind diese beiden Tiere nicht mehr aufgetaucht (wahrscheinlich verhungert oder ausgesetzt).

Am Abend des 22. Juni 1996 wurde unsere Vermutung zur Gewißheit. Unser Kater war gefangen in einer Tierfalle. In welch elendem Zustand sich das Tier befand, muß wohl nicht näher beschrieben werden."

Familie Naumann
Am Rain 2
35083 Wetter-Mellnau

Reisemobil-Vermietung
Heinrich Klapp, Dämmersgrund 3, 35083 Wetter-Mellnau

Mellnauer Gerüstbau
... löst die Probleme am Bau
Manfred Hermann
Gerüstbau und -verleih
Stahlrohrrohr-Systeme
Fahr- + Montagegerüste
Schalungsträger
Schalsysteme
Fördeband
35083 Weiter-Mellnau
Haingarten 23
Tel. (06423) 5261
Fax (06423) 51589
Funk (0171) 2449153

Neu in Mellnau:
Getränke-Abholmarkt
Im Angebot: **Biere:** Licher, Warsteiner, Krombacher, Veltins, Flensburger, Paulaner, Henninger u.a. **Alkoholfreies:** Apfelschorle, Bizzl naturherb und kalorienarm, Frischa, Fortuna, Coca Cola, Fanta, Sprite, u.a. **Wasser:** Selters, Raßbacher, Fortuna, u.a. **Säfte:** Apfelsaft, Orangensaft, Bananensaft, Kirschsaft, Multivitamin, u.a.
Getränke-Abholmarkt
Markus und Nicole Teliszewski (Eucker)
Burgstraße 72, 35083 Mellnau
Telefon (06423) 4501
Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags:
10.00 – 12.00 und
15.00 – 18.00 Uhr
Samstags: 10.00 – 16.00 Uhr

Trachtengruppe Mellnau beim Bundestrachtenfest in Marburg

Liebe Trachtenfreunde, liebe Mellnauer, am 6. bis 8. September 1996 findet in Marburg das Deutsche Trachtenfest statt. Für drei Tage wird das Bild Marburgs von Trachtenträgerinnen und Trachtenträgern aus allen deutschen Bundesländern und dem Ausland bestimmt.

Der Deutsche Trachtenverband und die Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege erwarten in der Universitätsstadt rund 6000 Trachtenträger. Beim Deutschen Trachtenfest werden sich rund 200 Gruppen aus allen Bundesländern, aus Belgien und Frankreich, Ungarn, aus Rußland und der slowenischen Partnerstadt Marburgs, Maribor, Begegnen.

Die Trachtengruppe „Burg Mellnau" hat sich auf Einladung des Deutschen Trachtenverbandes und der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege zu diesem Trachtenfest angemeldet.

Teilnehmen möchten wir an dem, am Sonntag, den 8. September 1996, stattfindenden Festzug durch die Stadt Marburg. Wir treten auf in Mellnauer Festtags- und Arbeitstracht sowie auch in Historischen Kostümen unserer Mellnauer Geschichte.

Die Trachtengruppe „Burg Mellnau" freut sich auf diese Veranstaltung und würde es begrüßen, wenn sich noch interessierte Mellnauer zum Mitmachen entschließen könnten.

Günther Dippel

Die Mellnauer Trachtengruppe „Burg Mellnau" bei einem Auftritt zur 700-Jahr-Feier in Emsdorf im Jahr 1995.

Foto: Günther Dippel

Konfirmation in Mellnau einst und heute

Nachdem im letzten Jahr in Mellnau keine Konfirmation stattfand, wurden dieses Jahr wieder zahlreiche junge Mellnauer konfirmiert, diesmal aus zwei Geburtsjahrgängen zusammen.

Über die Jahre und Jahrzehnte ist es Sitte geworden, daß man den Konfirmanden eine Glückwunschkarte sendet oder bringt. Das übernehmen bevorzugt die Kinder und erhalten dafür wiederum ein kleines Dankeschön. Die Konfirmanden sind darauf vorbereitet und mit entsprechender Menge Süßigkeiten, Schokoladentafeln, Lutschern oder ähnlichem ausgestattet. Die Kinder wiederum, die häufig auch Glückwunschkarten im Auftrag, z.B. auch noch für die Oma, „austragen", sind ebenso darauf vorbereitet – mit entsprechenden Taschen, um die vielen Süßigkeiten tragen zu können.

Die Konfirmations-Feierlichkeiten finden in der Mehrzahl zu Hause statt, wenn auch mancher lieber eine Gaststätte oder das Dorfgemeinschaftshaus dafür mieten würde. Doch fürs Dorfgemeinschaftshaus sollte man sich in diesem Fall schon ein oder zwei Jahre vorher anmelden, oder möglicherweise mit zwei Konfirmanden zusammentun. Und Gaststätten sind in Mellnau rar geworden.

Manche haben darher ihr Festessen zu einem auswärtigen Restaurant verlagert und dann die Feier zu Hause fortgesetzt. In diesem Jahr konnten sich alle glücklich schätzen, denn bei hochsommerlichen Temperaturen konnte so manche Konfirmationsfeier kurzerhand in den Garten verlagert werden.

Die Feier der Konfirmation ist heutzutage, wie es scheint, nach sachlichen und kommerziellen Gesichtspunkten durchorganisiert. War das früher anders?

Schlechter organisiert waren die Feiern früher ganz sicher nicht. Eher im Gegenteil, denn häufig war Eigeninitiative und Engagement viel stärker gefragt.

Wirtschaftlich ging es den meisten beispielsweise nicht so wie heute und daher mußten auch diese Feierlichkeiten bescheidener ausfallen.

Oberes Bild: Konfirmation 1996
Das Foto zeigt in der hinteren Reihe v.l.: Pfarrer Peter, Michael Detsch, Simon Schubert, Björn Krieg, Christopher Grosch, Joscha Schmidt, Pfarrer Krause, mittlere Reihe v.l.: Christian Diehl, Andreas Busch, Daniel Schumacher, Axel Heldmann, Patrick Schneider, Peter Dippel, vordere Reihe v.l.: Sabine Krieg, Christine Naumann, Katharina Groß, Janine Damm, Judith Lind, Christiane Günther, Julia Schmidt

In den 20er Jahren zum Beispiel war es üblich, daß man nach dem Konfirmationsgottesdienst am Sonntagnachmittag die Verwandten zu Kaffee und Kuchen einlud. Dabei gabs in der Regel Streuselkuchen. Noch in den 50er und 60er Jahren lud man die Verwandten nach Hause ein, üblicherweise zu einem Mittagessen und anschließendem Kaffee und Kuchen. An eine Ausrichtung der Feier in einem Restaurant, mit den entsprechenden Kosten, war meist nicht zu denken.

Am Konfirmandenunterricht hat sich in all den Jahren nicht viel geändert. Vor fünfzig Jahren mußten dazu die Konfirmanden ein Jahr lang wöchentlich einmal nach Wetter und wurden dort im Pfarrhaus unterrichtet. Dieser Modus mit den wöchentlichen Terminen in Wetter ist bis heute nicht viel anders.

Was bedeutet die Konfirmation aber für die einzelnen Konfirmanden. Abgesehen vom religiösen Inhalt, verbinden viele damit in der Dorfgemeinschaft den Eintritt in die Erwachsenenwelt. Und die Geschenke spielen eine Rolle.

Vor fünfzig Jahren noch bestanden die Geschenke zur Konfirmation in erster Linie aus Dingen, wie z.B. Taschentücher, Socken, oder auch mal ein Hemd, für die Jungen. Bei den Mädchen waren es hauptsächlich Teile zu ihrer künftigen Aussteuer, wie Bettwäsche, Handtücher und ähnliches. Dies stand auch noch bis in die 60er und 70er Jahre im Vordergrund. Geldgeschenke waren eher selten und bescheidener, man freute sich noch über die Anzahl der Glückwunschkarten.

Wenn man heute reihum geht bei den Konfirmationsfeiern, stellt man fest, daß die Geldgeschenke anscheinend absolut im Vordergrund stehen. Alle Freunde und Verwandten verwenden fast ausschließlich Geldgeschenke in unterschiedlicher Höhe. Die Konfirmanden öffnen jede Glückwunschkarte in freudiger Erwartung irgendeines Geldbetrages, der dann sogleich in ein extra dafür vorgesehenes „Kassenbuch" eingetragen wird. Die Summe der Geldgeschenke bewegt sich heute schon durchschnittlich bei mehreren tausend Mark.

Es scheint als wäre die Konfirmation zu einem profanen Ritual abgesunken, um Startkapital für erheblich gestiegene Ansprüche zu bekommen.

Fragt man heute jedoch noch ältere Mellnauer Frauen und Männer, die z.B. gerade ihre Goldene Konfirmation feiern, kann man häufig mit Staunen feststellen, daß auch noch nach fünfzig Jahren Lieder, Gebete und Psalme aus der Bibel auswendig wiedergegeben werden können.

Und schaut man sich die über Jahrzehnte archivierten Fotos der Konfirmanden an, so hat sich außer geringfügigen Änderungen bei der Mode, eigentlich garnichts geändert.

Ist die Konfirmation also doch etwas mehr – vielleicht so etwas wie ein Grundpfeiler in unserem gesellschaftlichen Leben?

Erich Schumacher

Oberes Bild: Konfirmation am 18. April 1971
Das Foto zeigt hinten v.l.: Walter Schmidt, Helmut Roth, Bernhard Sause, Karl-Heinz Otto, Volker Schwarz, Rudolf Becker, Achim Achnitz, Bernhard Ebert, vorne v.l.: Renate Weidemüller (Nickel), Birgit Stei (Jesberg), Doris Döll (Gritsch), Lieselotte Kramer (Werner), Regina Berke (Fourier), Gisela Klapp-Bamberger, Ingrid Boßhammer-Jentzsch, Uwe Kromat, Uschi Kavhlci (Seitz), Pfarrer Schütz.

Unteres Bild: Konfirmation 1920, Geburtsjahrgänge 1905 und 1906
Das Foto zeigt in der hinteren Reihe v.l.: Katharina Jeide, Elisabeth Sauer, Margarethe Klös, Helene Krieg, Elisabeth Schneider, mittlere Reihe v.l.: Margarethe Sause, Katharina Dersch, Katharina Schmidt, Lehrer Hampel, vordere Reihe v.l.: Johannes Jakob, Wilhelm Schmidt, Heinrich Ronzheimer, Jakob Koch, Jost Becker und links Pfarrer Krause.

Konfirmiert oder chloroformiert?

Vielleicht kennen wir die Frage:
„Haben sie dich auch schon mal chloroformiert?" Vielleicht im Krankenhaus vor einer Operation? Zwei schwerwiegende Folgen passieren bei diesem Vorgang:

1. Du denkst zwar – aber du bist nicht mehr bei lebendigem Bewußtsein.

2. Weil du nicht mehr selber denkst, lebst du auch nicht mehr selber, sondern wirst gelebt.

Konfirmieren ist genau das Gegenteil von Chloroformieren.
Die Konfirmation will wachmachen, ist ein Weckruf zum Leben, zu wirklichem Leben. Jesus Christus ist das wirkliche Leben.
„Konfirmare" heißt „festmachen", das heißt sein Leben festmachen an Jesus Christus. Das Fest der Konfirmation ist heute genauso feierlich und schön wie früher. Früher war mehr Druck vorhanden, heute ist vieles lockerer. Aber die Frage bleibt die gleiche: Konfirmiert oder chloroformiert?
Festgemacht an einer lebendigen Person – Jesus Christus – oder eingenebelt von anderen, die mir Leben vorgaukeln.

Hans-Joachim Krause
Pfarrer

Volkslied und Nationalbewußtsein

„Es brauset ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall: zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer will des Stromes Hüter sein? Lieb Vaterland, magst ruhig sein, lieb Vaterland, magst ruhig sein; fest steht und treu, die Wacht, die Wacht am Rhein!

Durch Hundertmaend zieht er schnell, und Aller Augen blitzen hell. Der deutsche Jüngling fromm und stark, beschirmt die heil'ge Landesmark. Lieb Vaterland,...

Es blicke hinauf in Himmelshöh'n, zu Heldenvätern niedersehen'n, und schwöre mit stolzer Kampfeslust: Du Rhein bleibt deutsch wie meine Brust. Lieb Vaterland,...

Und ob mein Herz im Tode bricht, wirst Du doch drum ein Welscher nicht; reich wie an Blumen deine Flur, ist Deutschland ja an Heldenblut. Lieb Vaterland,...

So einige Strophen aus einem der bekanntesten Volkslieder aus dem 19. Jahrhundert, „Die Wacht am Rhein". Unter der Nummer 73 steht das Lied auch in dem ersten Liederbuch, das sich der Mellnauer Männergesangverein zulegte: „Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor", das im Gründungsjahr des MGV, 1886 in Zürich herausgegeben wurde.

Nach einer Monographie von Georg Scherer und Franz Lipperheide aus dem Jahr 1871 „dichtete den Text Max Schneckenburger, ein junger Kaufmann und gebürtiger Schwabe, 1840 in Burgdorf in der Schweiz, als von Frankreich her dem Rhein und der Einigung Deutschlands Gefahr drohte. Nach seiner Entstehung wurde das Lied sofort im Freundeskreis auf Einladung vorgelesen, dann 'die Vorlesung' öffentlich wiederholt und im Anschluß von einem Freund mit einer von ihm improvisierten Melodie am Klavier gesungen. Als nächster versuchte sich an dem Text ein Organist und Gesangslehrer in Bern namens J. Mendel, der die dazu erfundene Melodie sofort für Männerchor und später für eine Singstimme mit Klavier sowie für Chor und Orchester bearbeitete. Eine weitere Komposition entstand 1853, doch erst ein Jahr danach 'erhielt die „Wacht am Rhein" durch Carl Wilhelm die ebenbürtige Melodie, jene zündenden Töne, welche dem Liede Panzer und Schwingen verliehen...' Und das ist ein entscheidender Satz, in seiner Formulierung etwas pathetisch, aber wahr in der Aussage." „So ist es nicht verwunderlich, daß das Lied trotz seiner relativ anspruchsvollen Gestaltung sofort in aller Munde war. Mit dieser Melodie begleitete es erfolgreich die Schlachten im Deutsch-Französischen Krieg und zog, was seine Bedeutung und Begeisterungsfähigkeit anbelangte, zumindest mit der Marseillaise gleich. Lange Zeit blieb es Nationalgesang zur Feier aller vaterländischen Gedenktage."

(Hartmut Braun, Volkslied und Nationalbewußtsein, aus „Heil deutschem Wort und Sang" – Nationaldenkmal und Gesangskultur in der deutschen Geschichte von F. Brusniak u. D. Klenke)

Die „Wacht am Rhein" ist hier jedoch nur die Spitze vom Eisberg, in gleicher Zeit entstand eine Vielzahl von Liedern, die vaterländisches Gedankengut, kriegerische Heldenverherrlichung ebenso wie den starken Wunsch nach Freiheit und Einigkeit zum Ausdruck brachten.

Am Vorabend der Einigungskriege und der deutschen Reichsgründung bildeten politisierte Geselligkeitsvereine, namentlich Schützen-, Turn- und Gesangsvereine, das nationale Milieu, welches die Massenbasis für die Nationalbewegung darstellte. Vorallem der Männergesang war ein bedeutsamer integraler Bestandteil der nationalen Bewegung.

Freilich hatte diese Nationalbewegung nichts zu tun mit dem etwa 70 Jahre später entstandenen Nationalsozialismus Hitlers. Hier ging es vielmehr um Opposition gegen die Vereinnahmung durch Napoleon („...wirst Du doch drum ein Welscher nicht...") sowie um die Abschüttelung des Adels und der Fürsten in der deutschen Kleinstaaterei. Liberales Gedankengut und das Verlangen nach nationaler Einigung standen Seite an Seite.

„Das Ganze Deutschland soll es sein!" steht auf der Fahne der Sänger und bringt die vorherrschende Stimmung zum Ausdruck an Nürnbergs deutschem Sängerfest 1861.

Aus Frankfurter Latern vom 15.7.1861, entnommen: Freiburger Beiträge zur Musikforschung, Band 1, v. Friedhelm Brusniak u. Dietmar Klenke

Wir bedanken uns beim Sängermuseum des fränkischen Sängerbundes e.V., Forchheim für die freundliche Unterstützung

Die Männergesangvereine in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wanden sich aus den höfischen und kirchlichen Bindungen des Chorgesangs heraus und wurden Ausdruck bürgerlicher Selbstrepräsentation und Emanzipation gegenüber Adel und Kirche. (Friedhelm Brusniak)

Während Liberalität und Nationalgedanke bis zur Revolution von 1848 noch eng aufeinander bezogen waren, gingen diese geistigen Strömungen seit den 1880er Jahren allmählich auseinander. (Akira Matsumoto) Der Liberalismus organisierte sich zunehmend als politische Parteien, während sich in den Geselligkeitsvereinen die monarchisch-loyale und vaterländische Gesinnung niederschlug.

Der Gesangskunst kam als Träger des Nationalgedankens eine weitere wichtige Funktion zu: die eines nationalkriegerischen Gelöbnisrituals, eines heroischen Treuegelöbnisses, das gerade in den Jahren ab 1859 auf den Sängerfesten in auffälliger Häufung zu beobachten war. Den Anstoß gaben der italienische Einigungskrieg, die französische Annexionspolitik und die Schleswig-Holstein-Frage. Diese Krisen lösten wachsende nationalpolitische Ungeduld, Visionen von künftiger Reichsherrlichkeit, militanten Tatendrang und Bedrohungsängste aus. In den Mittelpunkt der nationalen Identitätsbildung rückte fundamentalreligiöses Aufopferungsverlangen, das sich mit der Vorstellung verband, die deutsche Staatenwelt gemäß göttlichem Weltenplan zu einer einheitlichen nationalen Schwurgemeinschaft umzugestalten. (Dietmar Klenke)

Sicher kann hier nicht der gesamte gesellschaftspolitische Hintergrund für die Entstehung und Ausbreitung der Sängerbewegung anfangs des 19. Jh. dargestellt werden, aber eines soll nicht unerwähnt bleiben, nämlich den entscheidenden Anteil der allmählich allerorts organisierten Lehrerbildung.

In wurde z.B. ab 1836 den Seminaristen ein Lehrangebot vorgeschrieben, „das sie ihre Dienste als Organisten mit Auszeichnung versehen und den dem teutschen Volkscharacter eigenen Volksgesang und musikalischen Sinn fortzupflanzen und zu veredeln" vermochten. In einer Entschließung aus dem gleichen Jahr heißt es unter ausdrücklichem Hinweis auf den „lebhaften Wunsch Seiner Majestät des Königs", „der Sinn für Musik, namentlich aber für kirchen und anständigen ächt nationalen Volksgesang"... solle „möglichst erhalten und gefördert werden". Unverzüglich wurde daraufhin sämtlichen Schullehrern und edstanten „die Verbreitung auf Moral und Sittlichkeit abzweckender Lieder durch Bildung von Singvereinen auf dem Lande dringend anbefohlen"

(Lachmann, Das Gesangs: Zweck und Wirkung und seine Pflege von Seiten der Lehrers, in: Repertorium der pädagogischen Journalistik und Literatur 17, 1860)

Eine Empfehlung, die, wie wir wissen, mit einiger Verspätung auch in Mellnau ihre Wirkung zeigte.

Erich Schumacher

Als in Mellnau ein Gesangverein gegründet wurde

Im Spätherbst des Jahres 1883 war in das alte Schulhaus unterhalb der Burgruine der junge Lehrer Johannes Hampel eingezogen.

Hampel war erst 21 Jahre alt und hatte seine Ausbildung zum Lehrer auf einer der damaligen Lehrerbildungsanstalten, einem Seminar, erhalten. Da in jener Zeit die enge Bindung von Kirche und Schule noch bestand, mußte ein Lehrer für eine Dorfschule musikalisch ausgebildet sein, d.h. er mußte Orgel spielen und im Religionsunterricht Gesangbuch-Lieder einüben können.

Da Johannes Hampel noch nicht verheiratet war, nahm er bei meinen Großeltern sein Mittagessen ein und hatte dort Familienanschluß.

Mein Großvater war von Beruf Stellmacher oder wie man in Mellnau sagte: Wagner. An den langen Sommerabenden zwischen Heu-Machen und Getreideernte kamen nun die Bauern unseres Dorfes herauf „Aufs Tal" um nachzufragen, ob das neue Rad oder andere Teile für den Erntewagen schon fertiggestellt seien.

Die Stellmacher-Werkstatt steht heute noch wie damals. Nur der alte Kastanienbaum, der dort stand, ist verschwunden.

Unter diesem Baum lagen Eichenstämme für Radnaben und einige Steinquader, welche aus der Umfassungsmauer der Burg herausgebrochen waren. Hier saß nun der junge Hampel mit den Männern zusammen, welche einige Jahre älter waren und man erzählte sich Geschichten.

Gesprächsstoff gab es genug. Zwar nicht, wie das heute wäre, über EG, Milchquoten, Flächenstillegung oder miserable Getreidepreise. Der Krieg von 1870 bis 1871 war Hauptthema. Unter dem Motto „und das Pulver auf der Pfann' wird zeigen, was der Deutsche kann" war man gegen den „Erbfeind" Frankreich gezogen und hatte den Feldzug gewonnen. Darauf war man stolz.

Der junge Hampel hörte aufmerksam zu, hatte aber anderes im Sinn. Beim Gottesdienst in der 1883 erbauten neuen Kirche stellte er fest, welche guten Sing-Stimmen bei Mellnauern vorhanden waren. So schlug er an einem schönen Abend vor, einen Gesangverein zu gründen. Dort könne man gute, vaterländische Lieder einüben.

Zwar müßten diese Lieder mehrstimmig gesungen werden und das sei schwieriger, als in der Kirche mit Orgelbegleitung einstimmig zu singen. Außerdem, in Oberrosphe und Wetter beständen schon Gesangvereine – und was die könnten, das könnte man in Mellnau doch wohl auch.

So geschah es. Leider kann ich nicht mehr nacherzählen, wieviel Mitglieder dieser erste Chor hatte. Allgemein bekannt ist, daß nach zehn Jahren eine Fahne gekauft und diese mit einem Sängerfest eingeweiht wurde.

Johannes Schumacher

„Alle Chorgemeinschaften, ob gemischter Chor oder Kinderchor, ob Männergesangverein oder Kirchenchor, erfüllen in einer Zeit fortschreitender Technisierung und Verwissenschaftlichung fast aller Lebensbereiche eine in ihrer Wirkung kaum überschätzte gesellschaftliche Aufgabe. Indem sie den Bürger aus seiner Passivität herauslocken und zum Mitmachen bei der Musik motivieren, stimulieren sie auch seine Hinwendung zur Gemeinschaft."

Hilmar Hoffmann,
führer Frankfurter Kulturdezernent, in seinem Buch „Kultur für alle"

Vom Großvater erzählt:

Statuten
des
Gesang-Vereins
zu
Mellnau
1886.

Die Statuten des Gesang-Vereins, von Lehrer Hampel in Handschrift niedergeschrieben und am 23. Okt. 1886 unterschrieben, beginnen mit: *„Der Zweck des Vereins ist: Herz und Gemüt durch den Gesang zu veredeln und sodann auch die Geselligkeit der jungen Leute, sowie die freundschaftlichen Beziehungen derselben zueinander zu unterhalten und zu fördern."*

Zehn Jahre später wurde das erste Sängerfest veranstaltet und zu diesem Anlaß die Vereinsfahne angeschafft. Sie trägt die Zeilen: „Singet freudig um die Wette, an des Gesanges Pflegestätte" und eine Abbildung der Burg Mellnau.

3 Tage feierten die Sänger des MGV „Waldlust"

Mit einer Totenehrung auf dem Friedhof am Donnerstag vor dem Fest gedachte der Männergesangverein „Waldlust" Mellnau 1886 zunächst einmal seiner Verstorbenen Gründungs- und Vereinsmitglieder.

Wie schon vor siebzig Jahren, als der MGV sein 40jähriges Jubiläum feierte, wurde diesmal auch wieder das Bundesfest des Wetschaftstal-Sängerbundes ausgerichtet. Schon das erste Bundesfest des Sängerbundes wurde hier gefeiert, denn die Initiative zur Gründung des Wetschaftstal-Sängerbundes ging damals von Mellnau aus.

Lehrer Geitz, der im Jahre 1924 die Leitung des Chores übernahm, rief 1925 sämtliche Gesangvereine des Wetschaftstal- und Burgwaldgebietes zu einem Treffen auf dem Christenberg auf. Es wurde zunächst der „Burgwaldsängerbund" gegründet, der sich bald danach in „Wetschaftstal-Sängerbund" umbenannte.

Dies und vieles mehr über die lange und wechselvolle Geschichte des MGV „Waldlust" kann man in der umfangreichen Festschrift zum 110jährigen Jubiläum des Vereins nachlesen.

Zum großen Festkommers am Samstagabend mit über 700 Gästen folgten 23 Chöre und Gesangvereine der Einladung des MGV. Nachdem der Chor des MGV das Lied „Kalinka" zum Auftakt anstimmte, wurden langjährige Vereinsmitglieder und aktive Sänger geehrt.

Grußworte überbrachten der Vorsitzende des Wetschaftstal-Sängerbundes Horst Gunnesch, der Schirmherr des Festes, Bürgermeister Dieter Rincke sowie Ortsvorsteher Heinz Schumacher.

Für die Vertreter der übrigen Mellnauer Vereine gratulierten zum 110jährigen Jubiläum Willi Ruffert von der Freiwilligen Feuerwehr, Peter Engel vom Sportverein und Kurt Schumacher für den Heimat- und Verkehrsverein.

Vom Vorsitzenden des MGV „Waldlust", Heinz Belzer (mi.re.), wurden Heinrich Balzer, Hans Krieg, Artur Sause, Alfred Schulze und Karl Klingelhöfer für über 40 Jahre Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt (li.unt.). Vom Vorsitzenden des Wetschaftstal-Sängerbundes, Horst Gunnesch, wurden Heinrich Hahn für 60 Jahre und Herbert Becker für 50 Jahre aktiver Sänger geehrt, sowie Walter Schneider für 25 Jahre Dirigententätigkeit (re.unt.) Zum Auftakt sang der Chor des MGV „Waldlust" im Festzelt (ob.)

Foto li. ob.: Heinz Belzer
Alle übrigen Fotos: Erich Schumacher

Das Freundschafts-Singen der 23 Chöre und Gesangvereine am Samstagabend und Sonntagnachmittag wurde ins benachbarte Dorfgemeinschaftshaus verlegt. Hier konnte man viel besser und ungestörter den Liedbeiträgen der Chöre zuhören (Bild li. mitte), während im Festzelt die „Lustigen Wohrataler" zum Tanz aufspielten.

Während die Liedbeiträge der Chöre ein eher älteres Publikum begeisterte, fand für die Jugend schon am Freitag ein Disco-Abend im Festzelt statt. Wie es sich für eine richtige Disco gehört, sorgte eine Laseranlage auf dem Burgturm für weithin sichtbare Aufmerksamkeit (Bild li. oben).

Nach langer Zeit gab es bei einem Fest in Mellnau auch mal wieder einen Rummel und vorallem ein richtiges Karusell, was vorallem die ganz Kleinen begeisterte (Bilder rechts ob. u. unt.).

Erich Schumacher

Weygand TOURISTIK

GmbH & Co.KG

Reisen mit modernen Bussen im In- und Ausland

35083 Wetter 1 • Am Stettebach 5 • Telefon (06423) 6888 + 1206 • Telefax (06423) 6226

11.07. – 20.07.96	**NORDKAP**	998,– DM 9x ÜF / 1227,– DM 8x HP
08.08. – 17.08.96	**NORDKAP**	998,– DM 9x ÜF / 1227,– DM 8x HP
07.09.96	**OPEN AIR/ZILLERTALER SCHÜRZENJÄGER**, Am Nürburgring 100,– DM Eintritt + Fahrpreis	
08.09.96	**OPEN AIR/MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN**, Hockenheim 120,– DM Sitzplatzkarte + Bus	
20.09. – 22.09.96	**ALMABTRIEB IM ALLGÄU**	265,– DM 2x HP
20.09. – 22.09.96	**OKTOBERFEST MÜNCHEN**	235,– DM 2x ÜF
13.10. – 16.10.96	**PARIS + EURO-DISNEY**	299,– DM 2x ÜF + Eintritt Euro-Disney (inkl. Stadtrundfahrt)
22.12.96 – 03.01.97	**WEIHNACHTEN UND SILVESTER IN SCHLESIEN/POLEN**	699,– DM 10x VP
27.12.96 – 02.01.97	**SILVESTER IN DEN BERGEN, ÖTZTAL / ÖSTERREICH**	550,– DM 6x HP
27.12.96 – 03.01.97	**SILVESTER IN SCHLESIEN/POLEN**	499,– DM 5x VP

Weitere Angebote im Katalog '96 — bitte anfordern!

bei uns auch:

Fragen Sie uns nach Last-Minute-Flügen!

Reisebüro Weygand

Bahnhofstr. 20a, 35083 Wetter, Tel. (06423) 51233

TUI

NUR TOURISTIC

H.-P. Ochs

Lebensmittel – Getränke
Zigaretten – Zeitschriften

Frische Wurstwaren der Fa. Willershausen, Lohra

Getränke nach Ihrer Wahl

Backwaren der Bäckerei Wagner, Marburg

Als besonderes Angebot bieten wir:
Getränke-Bestellungen für Ihre Feierlichkeiten werden von uns frei Haus geliefert. Abrechnung erfolgt bei Rückgabe des Leergutes und der nicht verbrauchten Ware!

Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. 08.00 – 12.30
Di. und Fr. 15.00 – 18.00

Telefon 4396
Für dringende Fälle auch unter 1334 erreichbar.

Mellnauer Hof

gutbürgerliche Küche

Inh. Bernd und Gabriele Peter

Öffnungszeiten:
Tägl. 10 – 1 Uhr
Montag Ruhetag

ELEKTROINSTALLATION

Elektromeister
Volker Miß
Obereiche 2
35116
Hatzfeld/Eder
Tel. (06467) 306

Beratung, Planung und Ausführung von Stark- und Schwachstrom-anlagen,

Heizungs-, Antennen- und Sprechanlagen

Kundendienst und Wartung

Lieber heute 10 Mark investieren als morgen jeden Pfennig umdrehen müssen.

Mit unserem Vorsorgeblock, der Ratschläge und wertvolle Hinweise zur Altersvorsorge enthält, helfen wir Ihnen bei der Planung Ihrer Zukunft.

V × Raiffeisenbank eG 35083 Wetter

Gärtnerei Bernhardt

- Kranzbinderei - Moderne Floristik -
- Floristik aller Art - Gartengestaltung -
- Baumschnitt und anderes -
- Hydrokultur (Großraumbegrünung) -
- Grabpflege -

Dorfstraße 43
35117 Münchhausen-Wollmar
Telefon: (06457) 8217

» Le Baron «

Bistro - Cafe - Imbiss

Marburger Str. 73 · Telefon 06457/8582
35117 Münchhausen

NATUR

Hessens größter Biobaustofffhandel
Am Wollenberg 1 35094 Caldern Tel. 06420/6060

Holzdielen
Teppichböden
Dämmstoffe

Krieg & Schmidt

Kabelmontagen
Elektrotechnik

Wir geben Strom den richtigen Weg!

Haustechnik →
Industrietechnik →
Telefonnetze →
Projektierung →
Beratung →
Ausführung →
Verkauf →

Siemensstraße 16,
35041 Marburg/Lahn
Tel.: (06421) 9841-0;
Fax.: (06421) 9841-41

Zimmerei Roth

Zimmermeister Karl-Heinz Roth

Ausführung aller Zimmerarbeiten, Fachwerkbau, Innenausbau

Friedhofstraße 5, 35119 Rosenthal/Roda
Tel.: (06457) 8175, Fax.: (06457) 8578

Wasser für die Burg Mellnau

Foto: Erich Schumacher

Die Burg Mellnau spiegelt sich im Wasser – ein seltenes Bild, nur möglich in der regenreichen Frühjahrszeit.

So wie auch das Dorf Mellnau früher lange Zeit, insbesondere in trockenen Sommerperioden, Wasserprobleme hatte, so hatte vorher auch schon die Burg Mellnau ihre speziellen Probleme mit der Wasserversorgung.

Als im Jahre 1248 die Schwester des verstorbenen Landgrafen Hermann und Tochter der heiligen Elisabeth, Herzogin Sophie von Brabant, nach Marburg kam, bemühte sie sich Landgräfin von Hessen zu werden. Damit geriet sie in Konflikt mit dem Erzbischof von Mainz; eine ganze Reihe von Mainzer Burgen in der Umgebung wurden zerstört.

Im Bemühen die Mainzer Herrschaft in Oberhessen zu sichern, ließ der Erzbischof von Amöneburg aus an strategisch wichtiger Stelle eine neue starke Festung, die Burg Mellnau errichten. Die Bauzeit der Burg fällt etwa in die Zeit von 1248 bis 1252.

Nahezu uneinnehmbar und ein festes Bollwerk war die Burg auf dem Berg „Elnhoug", doch hatte sie auch ein entscheidentes Manko. „Besonders wichtig war es natürlich für die Burgbewohner, auch im Falle einer Belagerung einem Wassermangel nicht ausgesetzt zu sein. Die Ausstattung der Burgen mit einem Ziehbrunnen bildet daher durchaus die Regel, und so wertvoll erschien der gesicherte Bezug wenn möglich reinen Quellwassers, daß man selbst bei hoch auf hartem Fels angelegten Burgen die ebenso mühevolle als kostspielige Herstellung eines bis zu mehreren hundert Fuß tiefen Bunnenschachtes bis auf einen ausreichlichen Quellspiegel hinab oft nicht scheute." (Otto Piper, „Burgenkunde", 1912)

Bei manchen Burgen hat der Bau eines solchen Brunnens ebensoviel gekostet, wie der gesamte übrige Burgbau. „Unter solchen Umständen kann es nicht wundernehmen, wenn in nicht eben seltenen Ausnahmefällen hoch gelegene Burgen sich mit einer Zisterne zur Ansammlung des Regenwassers begnügten." (ebd.)

Die Burg Mellnau hat innerhalb ihrer Festungsmauern keine eigene Quelle und auch keinen Ziehbrunnen gehabt. Frisches Wasser wurde von der Wetschaft herbei gebracht: „In Obersimtshausen ist eine Mühle auf der Wetschaft gelegen, in das Amt Battenberg gehörig. Diese Mühle hat vor Jahren, als das Schloß zu Mellnau noch in Esse (Bestand) gewesen, und ein Amtmann darauf gewohnt hat, Wasser zur Burgen verschaffen und bringen müssen." (Salbuch v. Wetter v. 1575, aus „700 Jahre Burg Mellnau").

Nach ersten kriegerischen Auseinandersetzungen wurde aber wahrscheinlich für die Burg eine eigene Wasserversorgung immer dringlicher.

In einem Pfandvertrag zwischen dem Ritter Konrad von Elkershausen und dem Erzbischof Baldewin vom 21. 6. 1329, also etwa siebzig Jahre nach Errichtung der Burg, wurde unter anderem vereinbart, wesentliche Mängel zu beseitigen, die die Burg Elnhog immer noch hatte. „Es fehlte ihr vor allem noch ein massiver hoher Turm, und es fehlte an Wasser. Ritter Konrad von Elkershausen mußte sich deshalb ferner verpflichten, binnen 2 Jahren weitere 200 Mark zu verbauen an einem Turm, einer steinernen Pforte und einer Zisterne und anderswo, wo es am meisten nötig ist." (aus „700 Jahre Burg Mellnau", Jakob Henseling, 1963)

Offenbar konnte aber auch die Zisterne die lebensnotwendige Wasserversorgung, vorallem im Belagerungszustand, nicht absolut sicher stellen. Denn von der berühmtesten Schlacht in der Geschichte der Burg, am 31. März 1381, wird folgendes berichtet: Der Landgraf schickte an diesem Tag ein ganzes Heer nach Mellnau und belagerte die Burg. Es schien anfangs ein siegreicher Tag für die Landgräflichen zu werden, aber dann wurde es, besonders für die Marburger, ein noch schwärzerer Tag. „Herr Günther (Guntram) von Hatzfeld, Ritter, kam mit etlichen auf den Turm. Da gewannen die Landgräflichen das Schloß und hätten sie (im Turm) vielleicht ausgehungert, *denn sie mußten ihre eigene Netze und Seiche auf dem Turm trinken;* ..." (ebd.)

Nun, in letzter Minute kamen die von Hatzfeld und Löwenstein zu Hilfe und mit großer Macht vertrieben sie die Belagerer.

Seit diesem Tage hörte man noch jahrhundertelang das Sprichwort im Lande, wenn einer zu Tode gekommen war: „Der ist auch nach Mellnau gezogen."

Dies allerdings nicht wegen der Wasserknappheit in Mellnau, sondern wegen der enorm großen Zahl von Verlusten, die die landgräfliche Streitmacht bei dieser mißglückten Belagerung von Mellnau zu beklagen hatte.

Erich Schumacher

Zum Thema Wasserprobleme und Wasserversorgung für die Burg und das Dorf Mellnau wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. zur Zeit eine Ausstellung erarbeitet. Die hier dargestellte Wassersituation der Burg wird ein Teil der Ausstellung bilden.

Die Ausstellung ist geplant für Anfang Oktober dieses Jahres, wenn die Erschließung der Quellen im Burgwald und damit der Wasserleitungsbau für Mellnau sich zum 85. mal jährt.